

Bemerkungen über die alte Bodengestaltung Leipzigs.

Vortrag, gehalten am 25. Mai 1871 von Friedrich Neppin.

Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß sämtliche Chronisten unsrer Stadt über die Gestalt des Bodens, worauf dieselbe erbauet, sehr wenig geschrieben haben. Das Wenige, das sich vorfindet, stimmt aber annähernd mit meinen seit 30 Jahren angestellten Forschungen überein. Nach allen Anzeigen ist wohl bis zu Ende des XIV. und zu Anfang des XV. Jahrhunderts eine wesentliche Veränderung der Bodenfläche der Stadt nicht vorgegangen. Die Hinausrückung der Stadtmauer im XIII. Jahrhundert an der Nordseite ließ den darüber hinausliegenden Grund und Boden unberührt, und die Aufschüttungen, worauf die neue Stadtmauer aufgeführt wurde, mußte erst durch künstliche Vorrichtungen, als Faschinen, Pflasterungen und Anlegung von Cisternen, in- und außerhalb derselben befestigt werden; auch ist die Aufschüttung von ganz andern Bestandtheilen als der Urboden. Die frühesten Anlagen von Gräben und Wällen zur Befestigung der innern Stadt an der Ost-, Süd- und Westseite, sind wohl nicht in verschiedenen Perioden angelegt, das zeigt die Aufschüttung. Diese Aufschüttungen sind weniger durch künstliche Unterbauten hergestellt, und der Forscher muß hier sehr vorsichtig zu Werke gehen, da oft dasselbe Material, welches hier ausgegraben, wieder in nächster Nähe zur Auffüllung verwendet wurde, und durch Jahrhunderte langes Liegen eine außergewöhnliche Festigkeit angenommen hatte; so daß hier eine ganz sorgfältige Untersuchung eintreten muß, um das Alte vom Neuem zu scheiden. Noch schwieriger sind die Forschungen in der innern Stadt, wo durch die unendlichen Veränderungen der Gebäude im Laufe der Zeit der Boden der Art umgegraben worden ist, daß